

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

64 (16.3.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055532)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte ober deren Raum für ständige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 64. Sonnabend, den 16. März 1895. 21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Der Kaiser machte heute Vormittag um 9 Uhr ab dem gewohnten Spaziergang im Thiergarten, gab sich dann nach dem Auswärtigen Amte, hörte daselbst die regelmäßigen Vorträge und ging hierauf nach dem Reichsamt im Innern, um dort der Sitzung des Staatsraths beizuwohnen. Fürst Bismarck ist vom Verein Berliner Künstler zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Die Theilnahme an der studentischen Guldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck wird in Folge der gewährten Fahrplanaermäßigungen bedeutend größer, als bisher anzunehmen war. Bis Ende Februar hatten 3000 Theilnehmer, darunter von einigen Hochschulen 40 pCt. der Studenten, sich angemeldet. Die Zahl wächst jetzt von Tag zu Tag und jedenfalls wird auch das vierte Tausend beträchtlich überschritten werden. Ueber den Verlauf der Fahrt ist Folgendes mitzuthellen. Die Theilnehmer versammeln sich am Morgen des 1. April auf einem Platz in Hamburg, ordnen sich nach der alphabetischen Reihenfolge der Hochschulen und marschiren mit Musik, unter Vorantritt der Hochschulführer in Begleitung von etwa tausend Chargierten in vollem Wachs, zum Bahnhof, um mit Extrazügen nach Lüneburg, zur Station vor Friedrichsruh, befördert zu werden. Hier ordnet sich der Zug auf der Landstraße, marschirt nach Friedrichsruh und nimmt gegen 11 1/2 Uhr vor der Terrasse des Schlosses Aufstellung. Die Ehrengabe, die schon Tags zuvor auf die Terrasse gebracht worden ist, wird nun feierlich überreicht und nach beendetem Empfang des preisgekrönten Bismarcklied (über das vom Preisrichterkollegium in den nächsten Tagen entschieden wird) gesungen. Dann wird alles nach Hamburg zurückbefördert, wo am Abend in den Sagenhaischen Sälen der Kommerz stattfindet, der bei dem gewaltigen Zudrang glänzend zu werden verspricht.

Berlin, 14. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet heute amtlich die Ernennung des Regierungspräsidenten Grafen von Bismarck-Schönhausen in Hannover zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen. — Der neuernannte Oberpräsident von Ostpreußen, Graf v. Bismarck-Schönhausen, und sein designirter Nachfolger im Regierungspräsidium in Hannover, v. Brandenstein, speisten gestern beim Minister des Innern v. Köller.

Die „Post“ die am Montag die Nachricht von der Ernennung des Präsidenten v. Seydebrand zum Oberpräsidenten von Ostpreußen gemeldet hatte, schreibt, es dürfte als völlig zweifellos angesehen werden, daß der Namen des Herrn v. Seydebrand vom Staatsministerium dem Kaiser am Montag vorgelegt worden war. Danach ist die Ernennung des Grafen Wilhelm Bismarck auf einen persönlichen Entschluß des Kaisers zurückzuführen. — Zweifellos hat man es hier mit einer Ueberlegung zu thun, welche der Kaiser dem Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag bereiten wollte. Fürst Bismarck soll denn auch über diese Auszeichnung hoch erfreut gewesen sein. — Graf W. Bismarck würde ohnedies über kurz oder lang in eine Oberpräsidentenstelle aufgerückt sein. Er gilt im Gegenfatz zu seinem Bruder Herbert als Gegner des Antrages Kanitz.

Berlin, 14. März. Im Staatsrath bekämpften von Hellendorff-Reda und Geh. Kommerzienrath Frenzel energisch den Antrag Kanitz, den sie als unausführbar bezeichneten. Auch der Kaiser soll sich gegen den Antrag ausgesprochen haben.

Der Antrag Kanitz wurde unterzeichnet von 59 Deutschkonserverativen, 15 Reichsparteilern, 1 Nationalliberalen, 11 Deutschliberalen und Reformparteilern, 8 Polen und 9 Parteiloosen. Unter Letzteren befindet sich Graf Herbert Bismarck.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. März. Der Reichstag setzte die Beratung des Antrages Hehl, betr. Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien fort. Abg. Moeller bekämpft den Antrag; bei einem Zollkrieg stehe ein deutscher Export im Werthe von 70 Mill. auf dem Spiel. Staatssekretär Marschall erklärt, die Regierungen hätten über den Antrag noch nichts beschlossen. Der Antrag wolle den Weizen Argentinien treffen, könne aber auch die nationale Arbeit schädigen. Die durch den Handelsvertrag geschaffene Stetigkeit sei zu erhalten.

Ausland.

Rom, 14. März. Wie die „Pol. Corresp.“ erfährt, wird morgen eine umfangreiche Amnestie erwartet. Alle wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Staates verhängten Strafen unter 10 Jahren sollen um 4 bis 5 Jahre herabgesetzt werden. Aus Sicilien erhielt der König Gnadengesuche mit über 85000 Unterschriften.

Petersburg, 14. März. Einer Meldung der „Nowoje Wremja“ aus Tientsin zufolge, verlangt Japan die Abtretung eines großen Stückes der Mandschurei bis Mukden und bis zur großen Mauer. Das russische Blatt bemerkt dazu, die Mandschurei liege im Gebiet der russischen Interessen. Einer weiteren Meldung desselben Blattes zufolge beabsichtigen die Japaner, die Mandschuherrschaft zu entthronen und auf den chinesischen Thron ihren Schützling, einen Abkömmling der Qingdynastie, zu setzen. Letzterer soll versprechen, den Japanern den Zutritt in das Innere Chinas zum Handelsbetriebe freizugeben. Japanische Ingenieure sollen die chinesischen Eisenbahnen bauen, japanische Offiziere die chinesische Armee und Flotte ausbilden.

Brüssel, 14. März. Die Folge der kürzlich erfolgten Verwundung der Königin Henriette durch einen Pferdebiß wird, wie die Ärzte jetzt festgestellt haben, eine dauernde Lähmung des rechten Armes sein.

London, 14. März. Der Hof hat Windsor wieder verlassen. Die Königin Viktoria hat sich behufs Antritts der Reise nach Nizza mit der Prinzessin von Battenberg nach Portsmouth begeben und sich dort eingeschifft. Die königliche Jagd ist bereits gestern Abend auf der Heide von Cherbouge eingetroffen, von wo aus die Reise nach dem Süden mit der Bahn fortgesetzt wurde. — Die Kaiserin Friedrich ist vorläufig noch in England verblieben und hat sich nach der in Windsor erfolgten Verabschiedung von ihrer Mutter nach dem Buckinghampalast begeben.

Marine.

Wilhelmshaven, 15. März. Lt. z. S. Wechtel hat das Kommando S. M. S. „S 21“ von Lt. z. S. Lange übernommen. — Mar. Zählm. Ludwig Schmidt ist nach Ablauf des Urlaubs nach Kiel (S. M. S. „Admiral“) abgereist. — Hauptmann Schmidt ist vom Urlaub bezw. von der Dienstzeit zurückgekehrt. — Die S. M. S. „Moltke“ sind bis auf Weiteres durch das Kaiser Hofpostamt, für S. M. S. „Gneisenau“ bis 17. d. M. durch das Kaiser Hofpostamt, vom 17. d. M. nachm. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Durch Verfa. d. Ob.-Kmds. d. Mar. ist der Vatterseeoffizier S. M. S. „Stein“, Lt. z. S. Engels zu dem vom 1. — 30. April d. J. dauernden Vattersee-Kommanden-Kursus an Bord S. M. S. „Mars“ kommandirt worden. — Der Masch.-Zug. Erich, z. B. an Bord S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ soll antreten.

Kiel, 14. März. Sr. Exc. Admiral Knorr wird in Vertretung des kommandirenden Admirals in der Zeit vom 27. bis 30. d. M. die Marinehülle am Lande in Kiel und Friedrichsruh, sowie die Schulschiffe „Stein“, „Stoß“, „Moltke“ und „Gneisenau“ befechtigen. In Kiel findet am Mittwoch, 27. ds. Nachm. 3 Uhr eine Parade aller hier garnisonirenden Marine-

theile statt. Die Parade der in Friedrichsruh garnisonirenden Marinehülle findet am Sonnabend, den 30. März Nachm. 2 1/2 Uhr statt und wird von dem Kommandeur der 1. Matr.-Artill.-Abtheilung kommandirt.

Kiel, 14. März. Das Panzerschiff „Wörth“ wird am Montag Morgen die Werft verlassen und eine 24stündige Probefahrt in See unternehmen. Das Schiff wird nach seiner Rückkehr voraussichtlich auf dem Strom festlegen.

Paris, 13. März. Nach dem im „Journal Officiel“ veröffentlichten stenographischen Bericht über die gestrige Kammer-sitzung beschäftigte sich der Berichterstatter Thomsen eingehend mit Bemühungen des Deutschen Kaisers, die Seemacht Deutschlands zu stärken, sowie mit der Aufforderung desselben an die Reichstagsabgeordneten, durch ungeschmälerzte Bewilligung des Marinebudgets dem Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag des Kaisers in der Kriegsakademie hin. Thomsen schloß mit der Bemerkung, daß eine mächtige deutsche Kriegsmarine nicht bloß eine Gefahr für den Handel und die Colonien Frankreichs bilde, sondern auch die Offenstube an den Seegrenzen ergreifen könne, da Deutschland eine entsprechende Militärmacht für geeignete Diverstionen besitze. Der Marineminister Admiral Besnard führte aus: Ich mache hier keine detaillirte Angabe unseres Programmes; ich erwähne lediglich, daß es auf den Besitz von 24 diensttauglichen Panzerschiffen basirt ist, welche vier Escadren zu je sechs Schiffen bilden. Diese Zahl ist offenbar ein Minimum, wenn man daran denkt, daß sich soeben eine neue sehr ernste und sehr wichtige Thatsache betreffs der Marine, sowie der ihr obliegenden Küstenverteidigung vollzogen hat: die Vereinigung der Nordseeflotte und der Ostseeflotte kam in wenigen Stunden vor sich gehen. Wenn man erwägt, daß alle deutschen Schiffe in einigen Stunden in die Nordsee einfahren können, so ergibt sich, daß wir unserem Nordgeschwader eine Kraft und eine Cohäsion geben müssen, welche uns vollkommene Sicherheit gewährt.

Untergang des spanischen Kreuzers „Königin Regentin.“

Die verheerenden Stürme, welche in diesen Tagen den Atlantik und das Mittelmeer bis in ihre innersten Tiefen aufwühlten, haben auch ein stolzes Schiff der spanischen Kriegsmarine, die Fregatte „Königin Regentin“ zum Untergang gebracht. Es liegen darüber bisher folgende Meldungen vor:

Madrid, 13. März. Die spanische Fregatte „Königin Regentin“, welche die marokkanische Gesandtschaft nach Tanger zurückgebracht hat und am letzten Sonntag von dort wieder nach Cadix abgegangen ist, hat ihren Bestimmungsort noch nicht erreicht. Man befürchtet, daß das Schiff bei dem seit einigen Tagen herrschenden Sturm untergegangen sei. — Den letzten Nachrichten zufolge soll ein französischer Dampfer das spanische Kriegsschiff „Königin Regentin“ gesehen haben. Dasselbe soll in der Nähe von Larifa gescheitert sein. Der französische Dampfer habe der „Königin Regentin“ wegen der schlechten See keine Hilfe bringen können.

Reuters Bureau“ meldet aus Gibraltar, von der „Königin Regentin“ wurden Bootstheile und Signalfahnen bei Ceuta und Larifa an die Küste gespült. Der vermißte Kreuzer hatte einschließlich der Offiziere 420 Mann an Bord. — „Reina Regente“ war ein geschützter Kreuzer wie „Zrene“ und „Prinzess Wilhelm“, nur hatte er stärkere Maschinen wie diese. Die Abmessungen waren folgende: Länge 97 Meter (Zrene 94), Breite 15 (Zr. 14), Tiefgang 6,5 Meter (Zr. 6,9).

Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
„Glückliche Reise“, murmelte Lotte, „wenn wir nächstens wieder Einen im Wasser finden, bestimme ich mich zweimal, ehe ich ihn aufnehme; der alte Volksglaube hat Recht: Wer einen Betrunknen ins Haus trägt, trägt sich das Unglück mit hinein.“
„Sie werden edler denken lernen“, entgegnete Korte, indem er in den Wagen stieg; der Kutcher schwang die Peitsche, die kräftigen Nüsse zogen an, das leichte Gefährt war den Augen der nachschauenden Frauen bald entschwunden.
„Wenn ich nur wüßte, wer es ihm gesagt hat, daß es mit der Verlobung nichts ist“, murmelte Lotte, plötzlich schlug sie sich mit der Hand vor die Stirn und brach in ein heiseres Gelächter aus. „War ich denn mit Blindheit geschlagen?“ schrie sie, „der Goldhändler, der mit Gewalt in die Stube drang und mich fortjagte, der seinen Sohn als Aufpasser vor die Thür setzte, der hat ihm Alles gesagt; seit dem Tage, wo der hier gewesen, war er wie ausgewechselt. Der hat uns schmählich hinter's Licht geführt.“
„Es ist uns nach Verdienst geschehen, Lotte“, sagte die Schwester sanft, indem sie sie umfaßte, „ich denke an meinen Konfirmationspruch: Die Lüge ist der Leute Verderben.“ Lotte ward gerührt.
„Es war ja nur um Deinetwillen, Du armes Kind“, sagte sie weicher.
„Das weiß ich, Lotte, und ich danke Dir für Deine Liebe“, antwortete Marie, ihren Kopf an den Busen der Schwester

lehnend, „und Sorge nicht um mich“, fuhr sie leiser fort, „ich bin schon ruhig, und wenn Christian heimkommt, mag er das Aufgebot bestellen.“
„Das wolltest Du, Marie?“ rief die Schwester freudig überrascht. Marie nickte. „Ich weiß ja jetzt, was es heißt, Einen lieben und nicht wieder geliebt werden, das soll der brave Christian nicht länger erdulden, ich will ihm ein braves, liebendes Weib werden, und ich weiß, ich kanns“, fügte sie leuchtenden Auges hinzu, „die Liebe für jenen bleibt darum doch für alle Zeiten in meinem Herzen, die hat nichts von dieser Welt.“
„Von dieser oder jener Welt, das ist mir zu hoch!“ rief Lotte freudig, „die Hauptsache ist, du heiratest den Christian. Der ist mir zehnmal lieber, als der Professor, mag er seine Stadtmamsell heirathen. Gleich zu gleich, das soll mir eine echte Schifferhochzeit werden. Hurrah!“ Sie umfaßte die Schwester und zog sie lustig ins Haus.

19.
Es war einer der letzten Tage des Septembers. Martha Engelhardt war sogleich nach dem Mittagessen in die Stadt gefahren, denn es war einer der Tage, wo sie das bitterliche Glück genießen durfte, Kurt in seinem Kerker zu besuchen, und Eugenie blickte ihr mit unsäglich schwerem Herzen nach. Sie hatte heute ein namenloses Bangen vor dem Alleinsein, denn sie fürchtete, Baron Seldenberg werde kommen und sah schon seit einigen Tagen den Augenblick herannahe, wo er mit seiner Verlobung vor sie treten würde. Und sie durfte ihn nicht von sich weisen, sie mußte ihm zulächeln, ihm Hoffnung machen, während Grauen und Abscheu vor ihm ihr Herz erfüllte, während sie sich mit tausend Schmerzen nach ihrem so lange todtgeglaubten Verlobten sehnte und doch nicht zu ihm eilen, ihm nicht einmal einen Gruß senden durfte.

Sie saß im Gartensalon und hatte eine Stichelei zur Hand genommen, aber sie vermochte die Stiche nicht zu zählen; die Arbeit sank auf ihren Schoß, sie stützte den Kopf in die Hand und blickte durch Thränen in den in den Farben des Herbstes prangenden Garten hinaus. Plötzlich fuhr sie auf. Ihr feines Ohr hatte aus der Ferne einen Tritt gehört, der nicht von den schweren Pantoffeln des Gärtners oder des Gärtnerburschen herühren konnte.
„Er ist es!“ stöhnte sie, die Hand auf das Herz pressend, „er kommt von der Elbe herauf und hat seinen Weg durch den Garten genommen. O, mein Gott, mein Gott, ich bin ganz allein mit ihm. Dächte ich, er würde mich tödten, so ängstigte ich mich nicht so sehr, aber — aber — es ist furchtbar, ich kann das Entsetzliche nicht einmal denken!“
Sie schlug die Hände vor die Augen und saß ein paar Sekunden wie verloren in ihrem Schmerz. Dann richtete sie sich auf; die Schritte kamen näher.
„Muth, Muth, es muß sein, ich hab's gelobt, ich führe es durch, um feinetwillen, um Marthas willen, — die Lebenden zu schützen, die Gemordeten zu rächen.“
Sie lauschte, die Schritte waren jetzt ganz nahe und ein wehmüthiges Lächeln spielte um ihre Lippen. „Wenn ich nicht wüßte, daß Niemand kommen kann als der Verhaftete, ich dächte, dieser Schritt gehörte einem Andern; das Ohr vernimmt, was das Herz stürmisch verlangt. Ha, da ist er!“
Ein Schatten verdunkelte die nach dem Garten führende Glashür des Gartensalons, sie ward geöffnet, eine hohe Gestalt trat ein, aber das war ja nicht der Baron. Der Eintretende trat einen Schritt vorwärts, breitete die Arme aus und rief: „Eugenie!“
Mit einem lauten Schrei taumelte sie zurück. „Eugenie, ich bin es, Du siehst keinen Geist“, sagte er, ihr näher kommend.

Das Displacement betrug 4770 Tonnen (Trene 4400). Während also die Wasserdrängung und die Dimensionen bei beiden Schiffen fast die gleichen — auch das äußere Aussehen: 2 Geschützmaßen und 2 Schöte stimmte überein — sind, unterscheiden sich Maschinen und Artillerie wesentlich von einander. Während „Reina Regente“ mit seinen 11598 Pferdekraften indizierenden Maschinen eine Fahrgewindigkeit von 20 Knoten zu erzielen vermag, bringt es „Trene“ mit 8000 Pferdekraften nur bis auf 18 Seemeilen. Die Armierung der „Reina Regente“ bestand aus folgenden Geschützen 4 × 24 cm; 6 × 12 cm; 2 × 7 cm Hotchkisskanone; 6 × 5,7 cm und 1 × 4,2 cm und 4 × 3,7 Schnellfeuerkanonen, 4 Revolverkanonen und 5 Torpedo-Lancirohre. „Trene“ hat 4 lange 15 cm Kanonen; 8 Stück 10,5 und 6 Stück 5 cm Schnellfeuerkanonen und 4 Torpedorohre. Ähnlich wie „Trene“ hatte auch „Reina Regente“ ein gewölbtes durchgängiges Panzerdeck, bis 1,8 m unter die Wasserlinie reichend, und über den vitalen Theilen 76 bis 120 mm stark; vorn und achtern befindet sich ein 25 mm starker Zellenkürzel mit Cellulosefüllung. Die schweren Geschütze sind durch einen 76 mm, die leichten durch einen 25 mm starken Schirm geschützt. — Die Besatzung der „Reina Regente“ war 385 Köpfe stark.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Auf ein von dem stellvertretenden Chef der Marinestation der Nordsee am 8. d. M. an Se. Excellenz den kommandirenden Admiral anlässlich seines Geburtstages abgeandertes Glückwunschtelegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Dem stellvertretenden Chef der Marinestation der Nordsee, dem Offiziercorps und den Beamten sendet seinen allerherzlichsten Dank für die freundlichen Wünsche zu seinem Geburtstag. Knorr, Admiral.“

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Dem Obermeister Hermann Schubert der II. Werftdivision ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Dienste mit der gesetzlichen Pension, unter Verleihung der Anstellungsberechtigung und des Rechts zum Weitertragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen erteilt. — Dem Maschinenisten Otto Schinke der II. Werftdivision ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Dienste mit der gesetzlichen Pension und unter Verleihung der Anstellungsberechtigung bewilligt.

[.] **Wilhelmshaven**, 15. März. Herr Lehrer Behrens in Ertum ist zum 1. April d. J. hierher versetzt worden.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. S. M. S. „Brandenburg“, Rmt. Kap. z. S. Geisler, ging gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr in See, beim Auslaufen die Flagge des Stationschefs salutierend. Dieser Salut wurde sofort seitens der Salutbatterie erwidert.

§ **Wilhelmshaven**, 13. März. Gestern Mittag dampfte das Maschinenerschiff „Prinzeß Wilhelm“ nach See zu, um die an Bord befindlichen III. Heizerlehrlinge berufsmäßig auszubilden. Am 23. d. Mts. findet die Schlussprüfung statt. Während der Zeit der Abwesenheit S. M. S. „Prinzeß Wilhelm“ hat S. M. S. „Gildebrandt“ die Flagge des Stationschefs geführt.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr kehrte das I. Stammschiff der Reserve-division S. M. S. „Friedrich“, Rmt. Korv.-Kap. Delrich, von der Fahrt zurück und lief sogleich in den neuen Hafen ein.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Aviso „Jagd“ absolvierte heute die Abnahme-Probefahrt.

Wilhelmshaven, 15. März. Der Geh. Rath Gehner in Magdeburg hat der Marine eine größere Anzahl Accordeons zum Geschenk gemacht, von denen 20 an die Arbeiter der hiesigen Werft vertheilt werden.

Wilhelmshaven, 15. März. Als vor wenigen Wochen das Projekt einer elektrischen Beleuchtungsanlage feste Gestalt anzunehmen schien, da man in nicht interessirten, aber der Einführung des elektrischen Lichtes im Uebrigen sympathisch gegenüberstehenden Kreisen nicht angenehm davon berührt, daß auch hier die alte Rivalität zwischen Hülben und Drilben, zwischen Neu-Heppens und Wilhelmshaven wieder hervortrat, indem 2 Gesellschaften sich um die Anlage eines Elektrizitätswerkes bemühten, die eine hier die andere dort. Wenn auch im Allgemeinen eine gesunde Konkurrenz nur förderlich zu wirken vermag, so war doch leicht abzusehen, daß bei unseren Verhältnissen genügende Abnehmer für 2 solcher Werke sich kaum würden gefunden haben. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, nur ein Elektrizitätswerk u. z. von Seiten der Stadt zu errichten, und demgemäß den beiden anderen Gesellschaften die Erlaubniß zu einer solchen Anlage zu verweigern.

Wilhelmshaven, 15. März. Nach Art der sogenannten „Weihnachts“-Vorstellungen sollen nunmehr auch „Ditt“-Vorstellungen im Saale der „Burg Hohenzollern“ von Kunst-Spezialitäten gegeben werden. Es sind hierfür nur 4 Tage und zwar der 24., 25., 26., und 27. März in Aussicht genommen. Als künstlerischer Leiter fungirt Herr Strauß aus Oldenburg, dem auch die Leitung des Spezialitäten-Theaters Anfang Dezember in der „Burg Hohenzollern“ oblag.

—e **Heppens**, 14. März. In der gestern Abend 8 1/2 Uhr im Rost'schen Gasthause anberaumten Gemeinderathssitzung wurde die Verhandlung über die anderweitige Einziehung der Steuern

vertagt. Weiter wurde beschlossen, das der Armenkasse gehörende am Tonndiech belegene Haus zum Tarnwerthe zu verkaufen. Sodann wurden die Voranschläge der Gemeinde- und Armenkasse pro Mai 1895/96 nach dem Vorschlage des Gemeinde-Vorstandes aufgestellt. — Der Antrag des Hausbesitzer-Vereins des westlichen Theils der Gemeinde auf Uebernahme der Straßen-Beleuchtungskosten auf die Gemeindefasse wurde in Rücksicht auf die demnach für diesen Theil der Gemeinde zu bildenden Genossenschaft zur Beschlußfassung bis auf Weiteres vertagt.

Vermischtes.

—* **Berlin**, 13. März. Die Streitfrage, ob die Postbehörde oder der Adressat Eigentümer der auf Postbestellscheine aufgeklebten Briefmarken ist, beschäftigte dieser Tage das Berliner Schöffengericht. Die Postbehörde hält es neuerdings für angemessen, Empfänger, die von den ihnen übermittelten Post-Packetadressen die fremden Briefmarken ablösen, wegen Unterschlagung anzuklagen. Die Verklagten haben bis jetzt in jedem Falle bestritten, daß die Postbehörde ein Eigenthumsrecht auf diese Marken habe, und behaupten, daß die Marke ihr Eigenthum geworden sei und die Post nur verlangen könne, daß ihr bei der Ausfertigung der Waare auf dem Postzollamt die Packetadresse als Beleg zurückgegeben werde. Die Post hat sich früher damit begnügt, daß die Adressaten an die Stelle der abgelösten Briefmarken den Vermerk setzen: „Selbst abgelöst u.“ Später hat sie die Ablösung überhaupt verboten. Dies geschah auch dem Kaufmann J. gegenüber der mehrmals solche Marken abgelöst und für sich behalten hatte. Trotz dieses Verbots hatte er wieder von einer Postpacketadresse eine 3 Fr.-Marke abgelöst und diese durch eine 5 Centim-Marke ersetzt. Diese Umwechslung wurde an der Postzollabfertigungsstelle wahrgenommen und gegen J. Anklage erhoben. Dieser behauptete, daß die Post gar kein Recht gehabt habe, ihm die Ablösung der Marken zu untersagen. Der Gerichtshof war jedoch mit dem Staatsanwalt anderer Meinung; er erkannte den Adressaten nur das Eigenthumsrecht auf den für Bemerkungen u. vorbehaltenen Abschnitt, das Recht auf die übrige gesammte Postpacketadresse, einschließlich der Briefmarken, aber der Postbehörde zu. Der Angeklagte wurde daher wegen Unterschlagung zu 5 Mk. Geldbuße verurtheilt.

—* **Lowestoft**, 13. März. Der Bürgermeister überreichte gestern der Mannschaft des „Wildflower“ öffentlich die gesammelten 85 Pfund und theilte mit, später würden 100 Pfund vom Lloyd noch zur Vertheilung gelangen. Der Kapitän des „Wildflower“ bat um die Photographien der überlebenden elf Passagiere.

—* (Ein Zukunftsbild.) Schauplatz: Eine Schulstube anno 1900. Lehrer (zu einem neu angemeldeten Schüler): „Hans, hast Du einen Zuspätschein für Pöden?“ — „Ja, Herr Lehrer!“ — „Bist Du gegen Group inoculirt?“ — „Ja, Herr Lehrer!“ — „Bist Du mit Cholera-bazillen geimpft?“ — „Ja, Herr Lehrer!“ — „Hast Du eine schriftliche Garantie, daß Du gegen Keuchhusten, Masern und Scharlach immunisirt bist?“ — „Ja, Herr Lehrer!“ — „Hast Du Dein eigenes Trintgefäß?“ — „Ja, Herr Lehrer!“ — „Gelobst Du, keine Schwämme mit Deinem Nachbar auszutauschen und niemals einen anderen Griffel zu benutzen als Deinen eigenen?“ — „Ja, Herr Lehrer!“ — „Bist Du damit einverstanden, daß wöchentlich einmal Deine Bücher mit Schwefel ausgeräuchert und Deine Kleider mit Chlorfalk bepresst werden?“ — „Ja, Herr Lehrer!“ — „Hans, Du bestizt Alles, was die moderne Hygiene verlangt. Jetzt kannst Du über jenen Draht steigen, einen isolirten Aluminiumstift einnehmen und anfangen, Deine Nachenempelp zu machen.“

Litterarisches.

Alle Verehrer uneres Alt-Reichstanzlers vereinigen sich, um den 80. Geburtstag desselben festlich zu begehen. Um nun den Beranftaltem von Kommenzen und anderen Vorzügen und sonstigen Interressanten diejenigen Ergebnisse zusammen vorzuführen, deren sie bedürfen und für welche Interesse vorhanden sein mag, ist im Bismarck-Verlag von Carl Stange in Frankfurt a. M. ein Bismarck-Katalog erschienen, welcher auf Wunsch überallhin kostenfrei versandt wird.

Die neue Monatschrift „Die praktische Küche“, herausgegeben von Johanna von Sydow (Verlag von Morz Pösch, Berlin), hat sich zur Ausgabe gestellt, den durch ihren Titel bezeichneten Theil der Hauswirtschaft in einer Weise zu pflegen, aber auch im Uebrigen alle Dinge, welche das Haus angehen, in systematischer Anordnung zu besprechen, bei allen die praktische Seite in den Vordergrund stellend. Der Preis des durch seine Ausstattung auch für jeden Socialist geeigneten Fests ist monatlich 50 Pfennig. Es erscheinen jährlich 12 Hefte.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 15. März. Nach einer Meldung der „Boß. Ztg.“ ist der jüngste kaiserliche Prinz Joachim ernstlich erkrankt, dem Vernehmen nach an Blinddarmentzündung.

Berlin, 15. März. Die Zeitungsmeldung über das Befinden des Prinzen Joachim ist übertrieben. Der Prinz war allerdings an Unterleibsstörung erkrankt, die anfangs Blinddarmentzündung befürchtete ließ und mit Fieber verbunden war. Eine Entzündung war jedoch nicht eingetreten. Das Fieber hat seit gestern Abend nachgelassen, so daß die Hoffnung berechtigt ist, daß der Prinz in kurzer Zeit genesen werde.

Wilhelmshaven, 15. März. Kursbericht der Oberbunzlischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,— 105,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,40 104,95
3 pCt. do.	97,95 98,50
4 pCt. Preussische Consols	105,— 105,55
3 1/2 pCt. do.	104,30 104,85
3 pCt. do.	98,40 98,95
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,— 103,—
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	102,—
4 pCt. do. do. Städte zu 100 M.	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	100,— 101,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (hindbar)	102,— 103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,60 129,40
4 pCt. Gutin-Lübderer Prior.-Obligationen	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,90 105,45
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—65	102,30 102,85
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodentredit-Pfandbriefe	106,60 107,15
3 1/2 pCt. do. do.	101,10 101,65
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in Mt.	168,50 169,30
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in Mt.	20,395 20,495
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,17 4,21

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Wechselkurs unserer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm	Lufttemperat. °Cels.	Wasser- u. Taupunct. °Cels.	Wind- (10 = still, 12 = stark)	Wolkenbildung		Niederschlagshöhe mm
						Art.	Form.	
März 14.	2,30 h Mt.	767,9	2,0	—	W	3	10	cu
März 14.	8,30 h Mt.	770,5	1,0	—	W	3	10	cu
März 15.	8,30 h Mt.	772,2	0,2	-1,1	W	3	2	str-oi

Eisbericht.

Wilhelmshaven, 14. März. Tage: eisfrei. — Ellenbogen (Insel Sht): Königshafen offene Stellen. Ristertief und Rbede eisfrei. — Anrum: Anrumhafen, ziemlich viel, Norderau, Schmalteif seewärts stellenweise Treibeis. Postdampfer Fahrten aufgenommen. Fuzum: feste Eisdecke. — Tönning: feste Eisdecke. — Elbe: Cuxhaven: starker, lockerer Eisgang. Glückstadt: westlich nächst der Rhympalte freies Wasser, sonst Treibeis, östlich von Stör bis Kartoffelhof Eis steht. Brunsbüttel: voll loses Treibeis. Altona: fast eisfrei. — Weser: Rother Sand, Hohenweg: eisfrei. Bremerhaven: Ostseite etwas Treibeis. Brake: fast eisfrei. — Ems: Fahrwasser meist eisfrei. Kanal nach Emden unverändert.

Wilhelmshaven, 15. März. (Eisbericht des VI. Küstenbezirksamts.) Ellenbogen (Insel Sht): Königshafen stellenweise Eis, Ristertief und Rbede eisfrei. — Anrum: Anrumhafen wenig, Norderau, Schmalteif seewärts stellenweise Treibeis. Fuzum: feste Eisdecke. — Tönning: Eisdecke etwas aufgebrochen, Regierungsdampfer versucht nach See zu kommen. — Elbe: Cuxhaven: mäßiger, lockerer Eisgang. Glückstadt: westlich nächst der Rhympalte freies Wasser, sonst loses Treibeis, östlich Eis steht. Brunsbüttel: loses Treibeis. Altona: Südseite Fahrwasser voll Treibeis. — Weser: Rother Sand: eisfrei. Feuererschiff „Bremen“ auf Station. Bremerhaven: Ostseite etwas Treibeis. Brake: eisfrei. — Ems: Fahrwasser sowie Kanal nach Emden und Hafen meist eisfrei. Für Segelschiffahrt etwas hinderlich.

Kiel, 14. März. (Telegramm der Küsten-Inspektion.) Memel: See und Seetief eisfrei. Haff starke Eisdecke. Nidden: See eisfrei. Pillau: See und Seetief eisfrei. Haff feste Eisdecke. Neufahrwasser: See Treibeis. Danzig mit Eisbrecherhülfe zu erreichen. Brüstert, Dyrhöft, Hela: kein Eis. Rixhöft: Schlammeis. Kolberg: Hafenmündung und See eisfrei. Swinemünde: See und Fahrwasser eisfrei. Haff feste Eisdecke. Greifswalder Die: eisfrei. Thießow: Greifswalder Bodden festes Eis. See eisfrei. Arkona: soweit sichtbar kein Eis. Wittower Posthaus: 2 Seemeilen außerhalb Anseglungstome offenes Wasser. Rönne: viele offene Stellen. Barßbüttel: See nordwärts festes Eis, westwärts Treibeis. Einfahrt stellenweise offen. Darßerort: viel Treibeis. Warnemünde: See Treibeis, Hafen eisfrei. Bismar: festes Eis bis außerhalb Pöhl, seewärts Hannibal offenes Wasser. Travemünde: Eis vor dem Hafen in den Nüchtungen auf Grönitz und Klein Alitz durchgebrochen. Hafen und unteres Hafftrac eisfrei. Rönne: Fahrtrinne. Marienleuchte: Fehmarnbelt: zusammengeschobene Eisdecke mit offenen Stellen. Fehmarnfund eisfrei. Kiel: Kieler Bucht im Norden Treibeis, von Bilk aus kein Eis sichtbar. Föhrde Eisdecke mit Fahrtrinne. Nordostkanal stellenweise eisfrei. Unterer nicht passirbar. Schleimünde: See Treibeis. Schlei bis Maasholm Treibeis, von da bis Schleswig feste Eisdecke. Sonderburg: Alsenfund offene Stellen, seewärts starke Eisdecke. Flensburg: Föhrdendampfer Fahrt bis Grafenstein aufgenommen. Apenrade: Föhrde und Hafen feste Eisdecke. Aarhünd: im Belt nur offenes Wasser sichtbar. Hadersleben: Föhrde feste Eisdecke. Großer Belt, westliche Dstee Treibeis und offenes Wasser.

„Heinrich! Heinrich!“ stieß sie hervor, dann, einen Augenblick Alles vergessend, stürzte sie an seine Brust, umschlang ihn, trank seine Küsse, weinte und jauchzte vor Schmerz und Seligkeit. „Du Todtgeglaubter, Heißbeweinter, ich habe Dich wieder!“ schluchzte sie.

„Meine Eugenie, meine angebetete Braut, o dieser Augenblick löst Alles aus, was ich gelitten habe.“ küßte der Professor, sie in seinen Armen haltend. „Ich habe Dich wieder und gehe nicht mehr von Dir, die klugen, vorsichtigen Leute mögen sagen was sie wollen.“

Diese Worte erweckten sie aus ihrem süßen Traume, erschrocken riß sie sich aus seinen Armen und fragte: „Wo kommst Du her?“

„Aus Weizen; der, welcher mich aufsuchte, hat es übernommen, Dir zu berichten; that er es nicht?“

„Ich weiß Alles, mein Geliebter, der edle Mann kam zu mir und wandelte meinen Kummer in Seligkeit; er öffnete mir aber auch die Augen über die Gefahr, in welcher Du schwelst, sobald jener Furchtbare Kenntniß von Deinem Leben erhält, darum solltest Du noch im Verborgenen bleiben.“

„Ich ertrug es nicht mehr,“ antwortete Korte sorglos, „sollte ich da wie ein Uhu in meinem Versteck sitzen und meine süße Braut von den Fängen eines Raubvogels bedroht wissen? Nein, hier bin ich, mag er doch kommen, ich biete ihm dreist die Stirn.“

„Heinrich, Du kennst ihn nicht,“ sagte Eugenie bebend, „ich kannte ihn ja auch nicht, wollte ihn nicht kennen, damit habe ich ja eben so namenloses Unglück über uns alle gebracht! Auf meinen Knien siehe ich Dich an.“

Korte lächelte. „Solltet Ihr die Angst vor diesem Menschen nicht doch zu weit treiben, Eugenie?“

„Man kann sie nicht zu weit treiben, er ist zu Allem fähig und zu Allem geschickt.“

„Aber warum klagt Ihr ihn nicht an?“ „Klage doch einen Mann an, der einen vornehmen Namen führt, dessen Papiere in bester Ordnung sind, der heute beim Minister und morgen beim Hofmarschall speist, gegen den sich auch nicht der geringste Beweis vorbringen läßt,“ entgegnete sie bitter.

„Was soll aber daraus werden?“ „Wittig hat seinen Plan, der Schurke soll sich in seiner eigenen Schlinge fangen, dazu ist aber nöthig, daß er Dich noch für tödt hält und —“ „Daß Du ihn Hoffnungen giebst,“ ergänzte der Professor, da sie verlegen stockte. „Nimmermehr, das dulde ich nicht, ich bleibe an Deiner Seite.“

„Heinrich, Du spielst um Dein Leben.“ „Gleichviel, ich wanke nicht.“

„Du mußt Dich verbergen!“ sagte Eugenie mit Festigkeit und ergrieff seine beiden Hände, „willst Du selbst Dein Leben in die Schanze schlagen, gilt Dir mein Glück so wenig, so dürfen wir doch Martha, wir dürfen Westmühl nicht um die Hoffnung betrügen, daß seine Unschuld an den Tag gebracht und der wahre Mörder entlarvt wird.“

„Das will ich ja eben.“ „Heinrich, sei nicht eigenfönnig, bedenke, was auf dem Spiele steht,“ bat sie ihn mit Thränen in den Augen. „Nur für eine kurze Zeit; o, mein Gott, er kann jede Minute hier eintreten, geh, geh fort,“ fügte sie mit steigender Angst hinzu.

„Wohin?“ fragte er. Eine neue Besorgniß stieg in ihr auf. „Wenn er bereits von Deinem Hiersein wüßte? Bist Du schon in Dresden gewesen?“

„Nein, ich ließ einen Umweg machen und bin direkt von Weizen hierhergefahren.“ „Und hat Dich hier Jemand gesehen?“ „Nein. Ich schickte den Wagen zurück, ging ein Stückchen Weges

zu Fuß und kam durch den Garten, ohne daß mich Jemand gewahr ward.“

Eugenie athmete auf. „Vielleicht ist noch nichts verloren, er hat zwar seine Späher überall, aber vielleicht ist Deine Rückkehr ihm doch verborgen geblieben, aber nun gehe.“ „Wohin?“ „Nach Weizen zurück, an einen andern verdeckten Ort, gleichviel wohin. Wenn Du nicht augenblicklich meinen Wunsch erfüllst und Dich vor aller Welt verbirgst, so verlobe ich mich mit dem Baron und heirathe ihn auch auf der Stelle; ich sehe keine andere Rettung für Dich und für uns Alle.“

„Eugenie, das ist ein grausamer Scherz.“ „Es ist kein Scherz, sondern mein bitterster Ernst,“ sagte sie mit entschlossener Miene; geh, geh, erbarme Dich meiner Angst. Verbirg Dich nur kurze Zeit, nur bis ich Martha und Wittig gesprochen habe.“ Sie rang die Hände und sah mit einer Miene, in welcher sich Todesangst und Verzweiflung malten, zu ihm auf, so daß er dadurch besiegt ward.

„Es sei, um Deinetwillen,“ sagte er, „ich —“ „Du spät, zu spät! Da ist er schon!“ unterbrach ihn Eugenie mit einem halb unterdrückten Schrei; sie hörte wieder Schritte den Gartenweg heraufkommen und jetzt täuschte sie sich nicht — es war der Baron.

„Mag er kommen ich trete ihm entgegen!“ beharrte Korte. „Du verdirbst Dich, mich, uns Alle, fort, fort; o mein Gott, ich bin hilflos, ganz allein.“

Sie ergriff seine Hand, zog ihn aus dem Gartensalon in ein Nebenzimmer und von dort in einen unter der Treppe gelegenen dunklen Raum, stieß ihn, der ihr willenlos gefolgt war, hinein und schob von außen den Kiegel vor. Einer Ohnmacht nahe, lehnte sie sich dann gegen die Wand.

(Fortsetzung folgt.)

See-polizei-Berordnung

betreffend Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet.

Vom 2. bis 5. April incl. d. J. ist eine Minenübung der II. Matrosen-Abtheilung auf der Jade statt zu finden, welche täglich von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Die Übungsfläche ist wie folgt begrenzt:
a. im Norden durch eine r. O. W. durch Sonne 19 gehende Linie,
b. im Osten durch das Solthörner Watt,
c. im Süden durch eine r. O. W. durch Sonne 20 gehende Linie,
d. im Westen durch 2 gelbe Fahrtonnen mit rothen Fähnchen.

Das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts davon in der Regel zwei Minenbojen mit 4 Lademaßen und einem Signalmast verankert liegen.

Die unter d. genannten Seezeichen sind von einkommenden Fahrzeugen an Bord, von auslaufenden an Steuerbord zu lassen.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen, vom 19. Juni 1893, R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493, das Passiren, Kreuzen, Anker u. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet bis zu dem oben bezeichneten Termin (5. April) verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbotes sind die meistens bei dem Sperrgebiet sich aufhaltenden Minenbojen bestimmt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Boje aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorgenannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 25. Jan. 1895.
In Abwesenheit des Stations-Chefs.
Thomson,
Vize-Admiral und Inspektor der Marine-Artillerie.

Veröffentlicht.
Wilhelmshaven, den 11. März 1895.
Der Hülfbeamte des Königl. Landraths d. Kr. Wittmund.
J. B.
Salke, Königl. Polizei-Commissar.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Julius Dehme** als Zeber ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Bettelns verhängt. Derselbe treibt sich — wahrscheinlich in der Umgegend von Zeber — arbeitslos im Lande umher, vermutlich in Begleitung eines anderen kleineren Mannes, welcher einen dunklen schmutzigen Anzug und Hut trägt und ein rothes Gesicht hat. Der Letztere ist gleichfalls eines Diebstahls verdächtig. Ich ersuche um Verhaftung des Dehme, Festnahme seines Begleiters und Nachricht hierher. — Nr. 174/95.
Zeber, 13. März 1895.

Der Amtsanwalt.

Hoyer.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des von dem Gemeindevorstande aufgestellten Voranschlags über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindekasse, sowie des von der Armenkommission aufgestellten Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für die Armenpflege, Beide vom 1. Mai 1895 bis zum 30. April 1896, liegen vom 15. d. M. an auf 14 Tage in der Einsicht der Betheiligten im Sachverwalter'schen Wirthshause hiers. öffentlich aus.
Hepkens, den 14. März 1895.

Der Gemeindevorstand.

Althen.

Miethfrei z. 1. April i. Ziel

Hohenbergstraße 15, nahe der Garbentänze und unweit der Düsternrooker Allee, die seit Erbauung des Hauses, und zwar seit mehr als 4 Jahren, von Herrn Korvetten-Kapitän Henschmann bewohnt.

hochherrschafft. I. Etage

3 Zimmer, Badest., Logis, Garten, (siehe Zubehör).
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

auf gleich oder später ein gut möbl. Zimmer.
Grenzstr. 37, r.

Sofort zu belegen

M. 3000, M. 7500 und M. 5400 gegen sichere Hypothek.
Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige **Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung etc. in meinem Hause Friedrichstraße 4.
B. Wills Wwe.

Zu vermieten

zum 1. Mai die vom Herrn Marine-Baumstr. Schirmer benutzte **Wohnung** an der Roonstraße Nr. 2, zweithetig, Parterre u. 1. Etage, zum Preise von 600 M. oder einzeln à 300 M. Zu erfragen bei
B. Denninghoff, Mittelstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Mai wegen Beziehers einer Dienstwohnung, die bislang von Herrn Oberfeuerwerker Schramm benutzte geräumige **Stagenwohnung** mit allem Zubehör.
Müllerstr. 7, l. l.

Zu vermieten

ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** auf gleich oder später.
Grenzstraße 12, ob.

Zu vermieten

herrschaftliche **Wohnungen** von 7 und 8 Räumen nebst Zubehör.
A. Borrmann.

Zu vermieten

sobald eine herrschaftliche **Wohnung** zu 850 Mark incl. Wasser und Abfuhr, Güterstraße Nr. 9.
Adolf Zimmermann.

Zu vermieten

eine geräum. **Wohnung** zum 1. Mai mit Wasserleitung, Preis 330 M.
G. Dentel, Wallstr. 4.

2 große Läden

mit **großen Schaufenstern u. Kellerkuchenschank** nebst dazu gehörenden Wohnungen an bester Lage — Bismarckstraße 6 — werden zum 1. November miethfrei.
Dieselben können entweder getrennt oder zusammen vermietet werden. In demselben wird bis dahin ein Damenkonfektionsgeschäft mit bestem Erfolg betrieben, und halte deshalb diese Läden für derartige Geschäfte bestens empfohlen. Näheres bei
J. N. Popken,
Königsstraße 50.

Eine hochherrschafft. Wohnung

mit allem Comfort eingerichtet, Victoriastraße 5, zu vermieten.
Näheres bei
Albert Thomas.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Oberwohnung.**
Altestraße 1.

Zu vermieten

zum 1. April eine möbl. **Wohnung** (Stube nebst Kammer).
Arnold Goffel.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Ober- u. eine kleine Unterwohnung**, jede mit etwas Gartengrund.
J. C. Riedels, Kopperhörn.

Zu vermieten

mehrere kleine **Wohnungen** zum 1. Mai.
F. Klitz, Ostfriesenstraße 61.

Zu verkaufen

ein **Kindewagen.**
Berl. Roonstraße 2.

Zu vermieten

ein fein möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang.
Banterstr. 11, am Bahnhof.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine geräumige **Stagen- u. eine geräumige Oberwohnung.** Näh. neue Wilhelmshabenerstr. 2, im Laden.

Zu vermieten

ein **Laden mit Wohnung** zum 1. Mai d. J.
Bismarckstr. 21.

Zu verkaufen

ein junger **Hund**, 2 Monate alt, mittlerer Größe.
Altheppens, Einigungstr. 41.

Zu verkaufen

eine junge, frische **Kuh.**
J. Bruns, Bant.

Zu verkaufen

edle und kräftige Kauariensuchtweibchen.
Mittelstraße 8.

Bin heute mit 7-8 Wochen alten
ferkel
auf dem Wochenmarkt in Neuhappens.
Reemann, Altheppens.

Wegzugs halber wünsche ich mein
Haus
in Kopperhörn bei 1500 M. Anzahlung sehr billig zu verkaufen.
A. Wendland, Bant.

Wegen Umänderung habe sofort 3 starke 2 Jahr benutzte
Flügelthüren,
2 1/2 Meter hoch und 1 1/2 Meter breit, zu verkaufen.
Wilh. Tebbe, Hotelbesitzer, Hohenkirchen.

Marine-Rundschau,

Jahrgang 1891/92, zu kaufen gesucht. Angebote unter B. G. an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchtes **Zweirad** (Rover) gegen baar. Näheres
Altestraße 4.

Gesucht

ein fein möbl. ungenirtes **Zimmer** zum 1. April im Stadttheil Wilhelmshaven.
Offerten mit Preisangabe unter W. S. 90 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Wädchen** für die Vormittagsstunden.
Peterstr. 81, part.

Gesucht

ein **Lehrer** für Nachmittags nach der Schulzeit.
Banterstr. 11, am Bahnhof.

Gesucht

ein schulfreies kinderliebendes **Wädchen** für den Nachmittag.
Amtsgericht, unt. links.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Malergehülfe**, der selbstständig arbeiten kann, für Auswärts. Näheres bei
H. Weinburg, Marktstr. 11.

Gesucht

zum 1. April ein **Stundenmädchen** für den Nachmittag.
Ostfriesenstr. 73, II. l.

Gesucht

zum 1. April ein **ordentliches Dienstmädchen.**
Bismarckstr. 18a, Laden links.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Schmiedegeselle** bei Wagenarbeit.
H. Stoffers, Müllerstr. 15.

Gesucht

zum 1. April ein ordentl. **Wädchen** auf ganz, welches Liebe zu Kindern hat.
Thaden, Bahnhofstr. 1.

Gesucht

auf sofort ein **Wädchen** für den Vormittag.
Frau **Kreis, Marienstr. 58, l.**

Gesucht

zum 1. April mehrere **Wädchen** für Privat und Restauration.
Beruh, Nachw.-Bureau.

Gesucht

zum 1. Mai ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes, zuverlässiges **Dienstmädchen.** Näheres neue Wilhelmshabenerstr. 2, im Laden.

Laufbursche,

von anständigen Eltern zum 1. April gesucht.
Siegmund Oh jun.

Gesucht

ein anständiger **Witbewohner** für eine möblierte Stube.
Elsaß, Marktstr. 18, 1 Tr.

Gesucht

zum 1. April ein **zuverlässiger Kutscher.**
Dr. Thye.

Gesucht

ein ordentliches **Stundenmädchen.**
Kaiserstr. 6, 1 Tr.

Gesucht

für die Sonntag-Abende ein gewandter **Wohnteller.** Sofort zu melden in der „Wilhelmshalle“.

Zur Anshilfe im Haushalt wird eine **Wittwee-Frau od. Mädchen** für die Tagesstunden gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Stenotachygraphie, leichteste, beste Kunstschrift „Ill. Unterr.-Briefe“ gratis.

Lehrer **Pflüger, Lüneburg.**

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.

500000 M. baar

ist im glücklichsten Fall der Hauptgewinn der **Trierer Geld-Lotterie.** Zieh. 8., 9. und 10. April 1895. Hohe Gewinnchancen. Sofort empfehle
Wilh. Griem,
Marktstr. 7a, vis-à-vis Brg. Hohenzollern.



Surmann's Java-Melange
Vielfach prämiert.
Fenster gebrannter **Kaffee.**
Unverdorben in Aroma, Reinheit und Kraft.
Vorräthig bei: **Wilh. Oltmanns.**

Adressbücher

hält stets am Lager
die **Buchdruckerei des Tagebl.**
Th. Süß.

Dankagung.

Meine Frau litt an Husten. Sie war jetzt 25 Jahre alt und hatte schon vor 3 Jahren mal an Lungenkatarrh gelitten. Ich war bereits bei 2 Ärzten gewesen, aber deren Mittel halfen nichts. Ich wandte mich daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66, und kann jetzt zu meiner größten Freude mittheilen, daß meine Frau von dem Husten befreit ist, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank ausspreche.
(gez.) **Conrad Esken, Bochum i. W.**

Prinzessin!

Berspätet d. B. ange. Stelle nicht Bescheid. Nähere Offerten unt. J. S. postlagernd hier.

Elektrische Klingelleitungen

werden prompt und billig angelegt.
J. Niemeyer
Bismarckstraße.

Das Neueste in
Frühjahrsbüten
in großartiger Auswahl.
Besonders schöne und billige
Hüte für Confirmandinnen.
Habe in
Strohbüten
großes Lager und empfehle dieselben für Putzmacherinnen zu billigsten Engros-Preisen.
A. G. Diekmann.

Beabsichtige bei genügender Betheiligung in Wilhelmshaven Unterricht in
Aquarell- u. Oelmalerei
zu geben.
Nähere Auskunft erteilen gütigst:
Frau Kapl.-Unt. **Dunbar** und Frau Bürgermeister **Gesken.**
Frieda Schnath.
Zeber, den 11. März 1895.

Es sind noch
Gardinen-Reste
sowie
abgepaßte Gardinen
(Muster voriger Saison)
vorräthig, welche billig verkauft werden.
Wulf & Francksen.

Sobald erhalten einen Waggon
beste blaurothe Daber'sche
Kartoffeln,
und kann dieselben zu billigen Tagespreisen abgeben. Nur frostfreie Waare. Bestellungen erbeten.
B. Flessner,
Ede Kieler- und Peterstr.

Verlobungs-Ringe,
garantirt 14 Kar. Gold,
in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen stets vorräthig bei
G. Müller, Uhrmacher,
Bant, Werftstraße 12.

Zurückgesetzt.
Ein großer Posten
Corsets.
Wir haben zu dieser Saison unsere sämtlichen Façons gewechselt und sollen die noch vorräthigen älteren Corsets schleunigst geräumt werden.
Wulf & Francksen.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.
W. Siebert, Leipzig-Connewitz.

H. F. Huismann, Roonstrasse 101,

empfiehlt als besonders preiswerth:

Complettes Bett zu 19 M.	Complettes Bett zu 33 M. 50 Pf.	Complettes Bett zu 52 M.	Complettes Bett zu 67 M. 50 Pf.	Complettes Bett zu 78 M.
Oberbett , gestreift oder uni roth Inlett mit 5 Pfd. Federn 8,50	Oberbett , echt uni roth oder rosa gestr. Inlett, mit 6 Pfd. Federn 17,00	Oberbett , uni roth oder roth-rosa gestr. Daunenköper oder Satin mit 6 Pfd. sehr daunenreichen Federn 25,50	Oberbett , 140 cm breit, prima uni roth Daunenköper mit 6 Pfund prima Halbdaunen 35,00	Oberbett , 140 cm breit, uni roth od. gestr. Daunenköper oder Atlas mit 5 Pfd. weißen Daunen 41,00
Unterbett , desgl. mit 5 Pfd. Federn 8,00	Unterbett , desgl. m. 5 Pfd. Federn 12,00	Unterbett von Satin mit 6 Pfd. Federn 19,50	Unterbett , prima Drell oder Satin mit 6 Pfund prima Federn 25,00	Unterbett , prima Drell oder Atlas mit 5 Pfund prima Federn 28,00
Rissen , desgl. mit 1 1/2 Pfd. Federn 2,50	Rissen , desgl. mit 1 1/2 Pfd. Federn 4,50	Rissen , desgl. mit 1 3/4 Pfd. Federn 7,00	Rissen , Daunenköper mit 1 1/2 Pfund Halbdaunen 7,50	Rissen , Daunenköper mit 1 1/4 Pfd. weißen Daunen 9,00

Allo Federn sind doppelt gereinigt, stets frisch und staubfrei, die Inletts echtfarbig und federdicht. Die Betten werden in Gegenwart der Kunden gefüllt.

Wilhelmshaven, den 14. März 1895.

P. P.

Höflichst Bezug nehmend auf unsere Anzeige in No. 53 und 54 dieses Blattes theilen unseren Interessenten hierdurch mit, dass die von uns für den südl. Stadttheil geplante elektrische Anlage nicht zu Stande kommt, weil der Magistrat unserem Verein mit Rücksicht darauf, dass die Stadt ein Elektrizitätswerk für den ganzen Stadtbezirk errichten wird, die Concession für eine derartige Anlage versagt hat.

Der Vorstand des kaufm. Vereins „Union“.

Voranzeige!

Burg Hohenzollern.

Am 24.—27. März incl.:

Grosse Oster-Vorstellung.

Auftreten erster Kunst-Specialitäten der Welt.

Art. Leiter Direktor **O. Strauss.**
Direktor **W. Borsum.**

Kleiderstoffe!

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrsjation in farbig und schwarz sind eingetroffen.

Auf meine schönen und preiswerthen

Stoffe für Confirmantinnen

mache besonders aufmerksam.

A. G. Diekmann,

Neuestr. 14.

Den Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend meines berühmten

+ Pepsin-Magen-Bittern, +

verfertigt unter beständiger Kontrolle vereidigter Chemiker, prämirt auf den Weltausstellungen, habe ich Herrn **WILHELM STEHR** in Wilhelmshaven übergeben und bitte ich bei Bedarf dort hinzuschreiben.

Kiel, im März 1895.

Ernst L. Arp,

Erfinder und alleiniger Destillateur des ächten Pepsin-Magen-Bittern.

Waarenhaus B. H. Böhrmann.

Ein großer Posten

Kleiderstoffe

ist zum

Ausverkauf

zusammengestellt.

Derjelbe besteht aus schwarzen Stoffen, hellen Sommerfarben, Loden u., welche im Preise

bedeutend unter Einkauf

gesetzt sind.

Früherer Preis Meter 75, 100, 125, 200, 250 300 Pfennig,
jetzt „ 50, 60, 75, 125, 150, 200 „

Wer ein gutes Kleid zu wirklich billigem Preise wünscht, sehe sich die Sachen an, da etwas Vortheilhafteres nicht geboten werden kann.

Gelegenheitskauf!

Reinwollene

Lodenstoffe

in hübschen neuen Farben, 100 Ctm. breit, Meter 95 Pfg. Schwarze und farbige

Kleiderstoffe

in größter Auswahl.

H. F. Huismann.

Getrock. Gemüse,

als:

- Grünsohl,
- Schnittbohnen,
- Brechbohnen,
- Julienne,
- (franz. Suppe),
- Petersilie

empfiehlt billigt

Joh. Freese.

Frische Schellfische, Zander

foeben eingetroffen.

G. Lutter.

Packleinen

und

gebrauchte Federsäcke

sowie

große u. kleine Kisten

hat billig zu verkaufen

H. F. Huismann.

Frischer

Haidhonig

per Pfd. 50 Pfg.

G. Lutter.

Militär-Verein.

Einladungskarten zu dem am Sonnabend, 23. d. M., stattfindenden 21jährigen Stiftungsfest können bei den Vorstandsmittgliedern vom Sonntag, 17. d. M., in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Verein „Humor“.

Lehtes

Wintervergnügen

Sonnabend, den 16. März
Kaisersaal (Thomas).

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend in der Reichshalle:
Der Sammlung.
Der Altschmöker.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 17. März,
Morgens 8 Uhr:

Uebung i. M. Das Commando.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Mittwoch, den 20. März cr.,
Abends 8 Uhr:

Kränzchen

im Vereinslokal.
Engere Einführungen sind gestattet.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

NB. Es wird noch auf die am Sonntag, den 17. d. Mts., stattfindende Zusammenkunft im Schützenhose erinnert.

Wilhelmsh. Schiess-Verein.

Sonntag, den 17. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Kränzchen

im Parthaus.
Konzert, Theater und sonstige Aufführungen.

Einführung von Gästen sehr erwünscht.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Humor. Gesellschaft „St. Pauli“ von 1894.

Neu! Neu! Einladung

zu der
am Sonntag, den 17. März,
im Lokale des Herrn H. Kruse
stattfindenden

lust. amerikanischen Auktion

verbunden mit
humor. Vorträgen und Theater.

Damen und Herren frei.
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet

Das Festcomité.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Beate** mit dem Kaiserlichen Unterleutnant zur See Herrn **Wilibald Grauer** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Zustitzrath von **Simon-Beate von Simon**, geb. **Jonas**.
Berlin W. 1, Kielgansstr., März 1895.

Meine Verlobung mit Fräulein **Beate von Simon** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Grauer,
Unterleutnant zur See.
Wilhelmshaven, März 1895.

Siehe eine Beilage.

Sonnabend, den 16. März 1895.

Eine Enthüllung.

Von einer Seite, die unanfechtbar ist, hat der „Gann. Cour.“ Aufschluß erhalten, durch welche Umstände der Krieg im Jahre 1887, als Frankreich seine Barackenbauten an unserer Grenze schon beendet hatte, im letzten Augenblicke verhindert wurde. Die näheren Umstände sind bis jetzt nur den amtlichen Kreisen bekannt geworden, aber noch nicht in die Öffentlichkeit gekommen. Da nach dem Hinscheiden des russischen Kaisers Alexander III. seine Gründe mehr vorliegen, über diese Thatsachen Stillschweigen zu beobachten, so dürfen sie jetzt bekannt werden und ein besonderes Interesse beanspruchen. Zar Alexander III. war kein Freund Deutschlands. Er war in der Hand seiner Rathgeber, die sich hauptsächlich in der Person des Synodalobersten Pobedonoszew, als des Vertreters der panslawistischen Partei, und in der Person des jetzt verstorbenen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Giers, als des Vertreters der Freunde Deutschlands, verflochten. Nach der Audienz von Pobedonoszew war Zar Alexander für den Krieg gegen Deutschland, nach der Audienz von Giers erklärte er sich dagegen. Je nach dem Maß von Einflüssen, die diese beiden Männer auf den Alleinherrscher Rußlands ausübten, war die Stimmung in Petersburg bald für Frankreich, bald für Deutschland. Aber die Heterogenität der panslawistischen Partei, der fast alle Minister angehörten, in Verbindung mit dem Vieseswerben der französischen Politiker hatte doch schließlich die Oberhand erhalten, und deshalb war Alexander III. im Jahre 1887 fest entschlossen, gegen Deutschland und Oesterreich den Krieg zu beginnen. In Frankreich gingen dann die Gewehre gegen uns von selbst los. Die kritische Lage, worin wir uns damals befanden, als die Auflösung des Reichstages angeordnet und ein neuer berufen wurde, um die verweigerten Mittel für die militärischen Forderungen der kaiserlichen Regierung zu billigen, wird Jedermann noch in frischer Erinnerung sein. Da man in Petersburg jedoch den Befehl zum Beginn der kriegerischen Ereignisse erwartete und die dortige deutsche Botschaft hiervon vollständig unterrichtet war, so hatte das gesammte Personal der Botschaft auch bereits alle Einrichtungen und Vorbereitungen zu seiner Abreise getroffen. Vor den entscheidenden Anordnungen berief Zar Alexander III. schließlich noch den Kriegsminister und den Marineminister. Der Marineminister erklärte, daß die Rüstung der Marine nicht vollständig sei; der Kriegsminister sagte, daß auch die Landtruppen nicht kriegsbereit seien. Diese Eröffnung berührte den Zaren höchst unangenehm, denn er wollte durchaus loschlagen, und er stellte die Frage, auf welche Weise hier Abhilfe zu schaffen sei. Nach gründlichen Erwägungen antwortete der Kriegsminister, es sei möglich die fehlende Vollständigkeit durch eine besondere Disposition zu erzielen. „Und die wäre?“ fragte

der Zar. „Wenn Ew. Majestät sich selber an die Spitze der Landarmee stellten und den Oberbefehl in höchst eigener Person führten“, antwortete der Kriegsminister. Das lehnte Zar Alexander ganz entschieden ab, und damit war der Kriegsplan beseitigt. Der Frieden hing an einem Fädchen, das sehr leicht zerreißen konnte. Die schon gepackten Koffer des gesammten deutschen Botschafterspersonals wurden wieder entleert. Es war wieder Frieden geworden, nicht aus Liebe zum Frieden, sondern aus Ohnmacht. Deutschland dagegen war im Jahre 1887 gerüstet und hätte Rußland und Frankreich gegenüber Stand gehalten. Acht Tage nach diesem Ereignisse mußte die große südwestliche Eisenbahnstrecke von Moskau nach Wien auf Anordnung ihrer Direktion auf sieben Tage die Fahrten wegen Mangels an Kohlen einstellen und konnte darauf erst allmählich wieder mit einigen wenigen Zügen beginnen, ein Beweis, wie wenig vorbereitet man in Rußland auf einen Krieg mit Deutschland und Oesterreich war.

Deutsches Reich.

Die vom Kaiser bei Eröffnung des Staatsrathes gehaltene Rede hatte folgenden Wortlaut: „Meine Herren! Die anbauende unglückliche Lage der Landwirtschaft macht es, wie ich dies wiederholt ausgesprochen habe, Meiner Regierung zur unabwiesbaren Pflicht, Mittel und Wege zu suchen, welche den Ertrag der Bodenbewirtschaftung zu heben und damit die Gefahren abzuwenden geeignet sind, denen die Landbau treibende Bevölkerung zur Zeit ausgesetzt ist. Je lebhafter die Frage der Abwehr des Nothstandes in immer weiteren Kreisen erörtert wird, je zahlreicher und einschneidender die Vorschläge sind, welche dieser Abwehr dienen sollen, um so gründlicher und sorgfältiger wird ihre Prüfung vorgenommen werden müssen. In dieser Erwägung habe ich beschlossen, die gutachtliche Aeußerung des Staatsrathes zu erfordern, dessen engere Versammlung durch eine Anzahl von Männern verstärkt worden ist, von deren praktischer oder wissenschaftlicher Thätigkeit ein sachgemäßes Urtheil über die zur Erörterung stehenden Fragen erwartet werden darf. Ich drücke Ihnen meinen Dank für die Bereitwilligkeit aus, mit welcher Sie Meiner Berufung gefolgt sind. Von den Beratungen dieser Versammlung verspreche ich mir den Erfolg, daß die weit auseinandergehenden Auffassungen über das auf dem vorliegenden Gebiete Mögliche und Erreichbare berichtigt und der Verständigung näher geführt, und daß daneben für Meine und Meiner Regierung Entschlüsse werthvolle Grundlagen gewonnen werden. Es wird Mir zur Genugthuung gereichen, wenn die aus Ihrer Mitte hervorgehenden Vorschläge eine Gestalt annehmen, welche ihre Durchführbarkeit erkennen läßt und wenn Ihre Beratungen sich auf Ziele richten, welche ohne Verletzung anderer berechtigter Interessen und unter

Achtung bestehender Vertragsverhältnisse den auf der Landwirtschaft lastenden Druck thunlichst zu beseitigen geeignet sind.“

Der nunmehr im Reichstage eingebrachte „Antrag Kanitz“ lautet: Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu eruchen, dem Reichstage baldigt einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach: 1) der Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides, mit Einschluß der Mühlenfabrikate, ausschließlich für Rechnung des Reiches erfolgt, 2) die Verkaufspreise des Getreides nach den inländischen Durchschnittspreisen der Periode 1850—1890, die Verkaufspreise der Mühlenfabrikate nach dem wirklichen Ausbeuteverhältniß, den Getreidepreisen entsprechend bemessen werden, so lange hierdurch die Einkaufspreise gedeckt sind, während bei höheren Einkaufspreisen auch die Verkaufspreise entsprechend zu erhöhen sind, 3) über die Verwendung der aus dem Verkauf des Getreides und der Mühlenfabrikate zu erzielenden Ueberschüsse derart Bestimmung getroffen wird, daß: a. alljährlich eine den jetzigen Getreideeinnahmen mindestens gleichkommende Summe an die Reichskasse abgeführt wird, b. zur Ansammlung von Vorräthen für außerordentliche Bedürfnisse (Kriegsfälle u. s. w.) die nöthigen Mittel bereit gestellt werden, c. ein Reservefonds gebildet wird, um in Zeiten hoher In- und Auslandspreise die Zahlung der an die Reichskasse jährlich abzuführenden Summe (a) sicher zu stellen.

Ausland.

Paris, 13. März. „Soleil“ bringt einen Petersburger Brief, der die den Pariser Blättern zugefesselte Mittheilung, daß vor Annahme der Kieler Einladung zwischen Rußland und Frankreich Abmachungen über diesen Gegenstand erfolgt seien, als unmöglich und unsinnig bezeichnet.

New-Orleans, 13. März. Die Tumulte zwischen den weißen und farbigen Docharbeitern dauern fort. Gestern feuerte ein Trupp von 50 Baumwollpackern auf Neger, die sich zur Arbeit an Bord eines Dampfers begaben; wie verlautet, sollen 12 Neger getödtet worden sein.

China und Japan.

London, 14. März. Die Times melden aus Kobe: An gut unterrichteter Stelle werde angenommen, daß Japan die Pescadoreinseln als Operationsbasis gegen Formosa und Südhina zu benutzen beabsichtige.

Shanghai, 14. März. Ein japanisches Geschwader, aus 16 Kriegsschiffen, darunter einigen Kreuzern, bestehend, sei jenseits der Nordspitze von Formosa bemerkt worden. Das Geschwader kreuzte in der Nähe von Kelung und Tamsan, welche Punkte augenscheinlich zuerst angegriffen werden sollen. Die Garnison daselbst beläuft sich auf 30 000 Mann.

Aufforderung.

Am 1. Juni ds. Js. findet das 25jährige Stichtagsfest der Unteroffizier-Schule Ettingen statt.

Diejenigen Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes, die dieser Schule früher angehört haben und an dem Fest theilnehmen wollen, haben dies bis zum 15. April ds. Js. dem Geschäftszimmer der Unteroffizier-Schule zu melden.

Oldenburg, den 20. Februar 1895.
Bezirks-Kommando Oldenburg.

Submission.

Die Lieferung der Schulutenfilien (Bänk, Pulte u.) für die neue Schule B soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bei dem Juraten, Kaufmann C. Schmidt, zur Einsicht offen.

Submittenten aus der Gemeinde Bant wollen ihre Angebote verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Schulutenfilien“ bis zum 18. März Nachmittags 5 Uhr bei dem Unterzeichneten abgeben.

Bant, 9. März 1895.
Der Schulvorstand.
Harms.

Verkauf.

Der Pferdehändler **Säbbe Djuren** zu Roggenstede läßt am

Sonnabend, den 16. d. M.,

Nachm. 1 Uhr anfangend, bei der Behausung des Gastwirths C. Decker zu Kopperhorn:

20 allerbeste litthauer und russische

Doppelpennis

(Güchje, Branne, Apfelschimmel u. Kappen)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 9. März 1895.
H. Gerdes,
Auktionator.

Niel, Schauenburgerstr. 3.

Bei faub. Leuten ein gut möbl. Wohn- und Schlafz. im ev. m. Hochgeleg. sofort miethfrei.

Th. Schneider.

Steward

für die Offizier-Messe S. M. Kreuzer „Falk“ (australische Station) gesucht. Meldungen mit Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen sind zu richten unter „Steward Falk“ an die Exped. d. Blattes.

Dortmunder Bier.

Special-Ausschank

bei **Rob. Wolf,**
Königstraße.



größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Zurückgesetzt.

Ein Posten

Tischdecken,

etwas ältere Muster, bedeutend unter Preis.

Wolf & Frandsen.

Gegenwärtige Preise:

Coke

pro hl 85 Pfg.,
bei Abnahme von 50 hl in einem Posten und mehr pro hl 80 Pfg.

Verwaltung der

Gasanstalt Wilhelmshaven.

Natürliches doppelkohlensaures Mineralwasser,

Hönninger Sauerbrunnen
zu **Södingen a. Rhein.**
Allein-Depot:

M. Athen.

Wilhelmshaven, Königstraße 56.

Sect Söhnlein & Co

Gegründet 1865.

SCHIERSTEIN
i Rheingau.

Gesetzlich geschützte Marken:
„Rheingold“ „Kaiser-Monopol“
Bezug durch Weingrosshandlungen.

Eine Partie Damenhemden

im Schaufenster etwas ange-
schmückt, ganz bedeutend unter
Preis; es sind noch eine ganze
Anzahl **Hemden** mit feiner
Stickerei u. Languette dazwischen.

Wolf & Frandsen.

Geräucherte Mettwurst

5 Pfd. 3 Mt.,

Roth- u. Leberwurst

5 Pfd. 1 Mt. 75 Pfg.

empfiehlt

E. Langer

Königstraße 10.

R. Pape,

Bahndirektor,
Atestrasse 17.

Sprechstunden:
von 9 bis 1 Uhr Vorm.
und „ 2 „ 8 „ Nachm.

Reparaturen

an Uhren u. s. w.
werden in meiner Werkstatt unter
Garantie für guten Gang billigt aus-
geführt.

J. Niemeyer,
Bismardstraße.

Italienischer Tischwein

(Marco Italia)

Preis:

1/1 Flasche 85 Pf.,
10 1 Flasche 8 Mk.

Niederlage in Wilhelmshaven bei
Helar. Gade, Gökstr. 14

Bushn. ideschule

Ecke der Gök- u. Margarethenstr.

Jungen Mädchen, die Schneidern
und besonders Zuschneiden erlernen
wollen, wird in 4-6 Wochen
gründl. Unterricht erteilt.

Anmeldungen erb. jederzeit. Auf
Wunsch besonderer Curfus für Damen.

Gleichzeitig bringen unser **Costüm-
Maler** in altige Erinnerung und
liefern nur saubere Arbeit, tadelloser
Sitz bei billiger Preisstellung.

Minna Struckmann & Lina Heidemann.

Wer Husten hat,

verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur
die unübertroffen einzig wirksamen
wirkenden

Malz-Zwiebel-Bonbons

(E. Musche, Göttingen)

die als ein Radikal-Mittel wirklich warm em-
pfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei

Hugo Südde, Noonsstraße.

Frische Kalbskeule
à 5 bis 5 1/2 M., Vorderviertel (Brust
u. Cotelette) à 3 1/2 bis 4 M. per
9 Pfund franco Nachm.

S. de Beer, Embden (Niederlande).

Kinderwagen,

Reiseförbe,
Wagföhrbe,
Korb-Beuhessel
vert. Holzstühle

in großen Massen vorräthig bei

Kl. Telkamp
Bismardstraße 60.

Seidenstoffe,

direkt aus der **Fabrik Bohnefeurer**
Seidenweberei „Lote“ in Hohen-
stein i. S.

**Brant, Ball- u. Gesellschafts-
kleider** u. in schwarz, weiß, crème
und farbig, uni und Damaste zu
Fabrikpreisen. Reichhaltiges Muster-
lager bei

C. Raabe, Aussteuer-Geschäft.

Bier!

Föhrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00

Münch. Bürgerbräu 16 „ 3,00

Beide Biere i. Champ.-Fl. à „ 0,35

Feines Export-Bier 27 „ 3,00

„ Lagerbier 36 „ 3,00

Berliner Weißbier 20 „ 3,00

Grüner Bier 15 „ 3,00

Doppel-Braunbier 36 „ 3,00

Englisch Porter a „ 0,50

Harzer Sauerbrunnen,
(Theresehof)

und **Selterwasser**
empfiehlt

G. A. Pilling,
Kaiserstraße 69.

Sie Husten nicht
mehr
bei Gebrauch der berühmten

Kaiser's
Brustbonbons

anerkannt bestes im Gebrauch billigstes
bei Husten, Heiserkeit, Catarrh,
u. Verschleimung, echt in Pack.
à 25 Pfg. in der Niederlage bei
Joh. Freese in Wilhelmshaven,
Rich. Lehmann
C. Schmidt in Bant. „
H. Keil, Drog. z. rothen Kreuz.

Wichtig für Hausfrauen!

Empfing wieder große Sendungen
Braunschweig. Conserven,
als:

- Stangenspargel,
- Bruchspargel,
- junge feine Erbsen,
- Erbsen u. Carotten,
- Berl-Brechbohnen,
- Schnittbohnen,
- Champignons

und empfehle obige Waaren zu kolossal billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich die beliebten
Präserven,
als:

- gedörrten Grünfohl,
- " Schnittbohnen,
- " Carotten,
- " junge Erbsen

zu billigt gestellten Preisen.

Heinrich Gade,
Güterstraße 14.

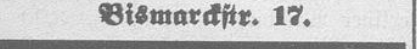


Empfehle

**Kranken- u. Kinder-
Pflegeartikel,**
als:

- Inhalations-Apparate,
 - Stichkustentampen,
 - Zerstäuber,
 - Respiratoren,
 - Irrigatoren,
 - Stechbecken u. Bidetts,
 - Leibbinden,
 - Gummiunterlagen,
 - Luftkissen,
 - Eisbeutel,
 - Luftdouchen,
 - Bruchbänder,
 - Suspensorien,
 - Pässarien,
 - Pravaz-, Nasen-, Augen-,
Ohr-, Clystir-Spritzen
u. s. w.,
 - verschiedene Binden und
Verbandstoffe,
 - Milchkoch-Apparate nach
Soxhlet und Escherich,
- sowie viele hier nicht genannte Artikel.

R. F. Kuhlmann,
Bismarckstr. 17.



Große Auswahl in selbstverfertigten
**Reise-, Wäsche-, Semmel-,
Klatschen- u. Kohlenkörben**
bei

W. J. Küno,
neue Wilhelmshabenerstr. 65.

Reparaturen prompt und billigst.
D. O.

Für den Winterbedarf halte mein
Lager von

- Coaks,
 - Kohlen,
 - Brikets,
 - Corf u. Brennholz
- bestens empfohlen.

A. Bahr.

Brand-, Mal- und Kerbschnitts-



sind wieder vorrätig, sowie Schule zur Erlernung der Kerbschnitterei.

Krebs & Schnäckel,

Möbel-Tischlerei,
Neue Wilhelmshabenerstraße 67.

Nº 4711
Fau de Cologne
in Köln 1875
mit dem
einzigsten
ersten Preise.
auf allen
Ausstellungen
mit den
ersten Preisen
ausgezeichnet.
In allen
feinen Parfümerie-
Geschäften
zu haben.
hergestellt von Ferd. Mühlens Nº 4711 Köln.

**Joh. Fr. Weber's
Ankerseifen**
und

Ankerseifenpulver

sind die besten und
im Gebrauch billigsten

Seifen der Welt!

Preussische Central-Bodeneredit-Actien-Gesellschaft Berlin
belehrt

Grundstücke u. Liegenschaften

unkündbar hypothekarisch zu äußerst günstigen Bedingungen. Zinsfuß 3 3/4 %.
Keine Kosten. Vertreten durch

Bernh. Denninghoff jr.

**Schiffer's
Singfutter**

für Canarien- und alle
hiesigen körnerfressen-
den Vögel à Packet
35 Pf., sowie Schiffer's
Nachtigallen-, Dros-
seln, Papagelen-, Car-
dinal- u. Prachtfinken-
futter, präp. Vogel-
sand, Sepiaschalen,
Eierbrod, Eipräpara-
u. Fischfutter empfiehlt

Hugo Lüdicke, Roonstr. 104.

**Confirmanden-
Hüte**

in guter Qualität schon für 1 M. 25,
das Beste was darin gemacht wird für
2 M., 2 M. 50, empfiehlt

M. Schlöffel,
Kürschner,
Roonstr. 79 u. n. Wilhelmsh. Str. 33.

Zurückgesetzt.

Ein Posten einzelne

Bettdecken

weiß und farbig.

Wulf & Francksen.

Nur 12 monat. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein Treffer
sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch
dieselben von den in Treffern à Mark
500000, 400000, 300000 etc. zur
Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc.,
mindestens aber nicht ganz den halben garan-
tierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Zie-
hungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12
Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur
Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.— ein
Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens
den 28. jeden Monats. Alleinstige Zeichnungs-
Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme
kittet dauernd
auf's **unverrücktesten** gefestigt.
Universalkitt à Glas 35
u. 50 Pfg.
Arnold Gosse! Glasbdg.

Feinste Gänsefedern,
neue, weiße, staubfrei, à Pfd. 4.50 M.
hat größere Posten abzulassen
B. Budewitz, Gutsbef., Mt-Neek
(Oderbruch).

Styria-Fahrräder
empfehlen

A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Zur An- u. Abfuhr von Stück- u. Wagenladungsgütern
nach und von dem hiesigen Güterschuppen, sowie Expedition empfiehlt
sich zu festen Tarifpreisen

der eisenbahnamtliche Güterbesteller
Karl Griffel,
Roonstraße 24.

Für **12 bis 18** Mark

empfehle ich hübsche und solide Herren-Anzüge aus wollenen
Stoffen,

18 bis 33 Mark

kosten die besten Bukstin-Anzüge, welche in jeder Hinsicht
tadellos sind,

33 bis 45 Mark

kosten die elegantesten und dabei außerordentlich soliden
Kammgarn-Anzüge für Herren.

Siegmond Ofz junior.

Stadt-Umzüge

sowie Umzüge nach allen Plätzen des In- und Auslandes per Patent-
Möbelwagen ohne Umladung und per Eisenbahnwagen werden zu
den niedrigsten Preisen und unter Garantie guter Ablieferung zuver-
lässig ausgeführt durch

Karl Griffel,
Expedition und Möbeltransport.

Zeige meinen werthen Kunden und Freunden ergebenst an, daß
ich die Vertretung der Germania-Brauerei in Lönningen niedergelegt
habe. Hierfür übernahm ich die Vertretung der

Dampf-Bierbrauerei zum Palmberg

Act.-Gesellschaft vorm. Fr. Bartels, Lönningen i. O.

Bitte auch fernerhin um geneigtes Wohlwollen, indem ich be-
merke, daß das Bier mindestens so gut, wie das früher von mir ge-
führte, ist.

Hochachtungsvoll

C. Lampe.

Anfertigung von

**Costumes, Robes, Jaquets und
Mänteln.**

Guter Sitz. Solide Preise.

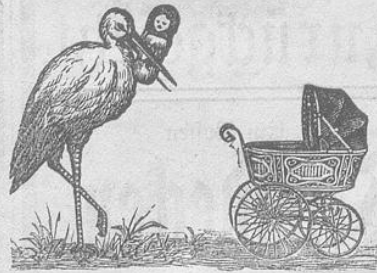
**Damentuche
Kleiderstoffe**

jede Farbe, sowie das so beliebte Grün und sämtliche

in größter Auswahl.

H. F. Reinhardt, Roonstr. 80, 1. St.

im Hause der Frau Krise, Uhrenhandlung.



Kinderwagen

größtes und billigstes Lager hier am
Platz bei

W. J. Küno, Korbmacher,
neue Wilhelmshab.-Str. 65.

50-Pf.-Bazar

Bismarckstraße 21,

vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.

Große Auswahl in

**Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und
Crystalwaaren.**

Ueberaus reichliche Auswahl in Schmucksachen
etc. etc.